

FORSCHUNGSBERICHTE DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN

Nr. 1653

Herausgegeben

im Auftrage des Ministerpräsidenten Dr. Franz Meyers

vom Landesamt für Forschung, Düsseldorf

DK 615.83/658.514/331.82

Deutsches Krankenhausesinstitut e.V., Düsseldorf

Physikalische Therapie

*Studie zur betrieblichen und baulichen Gestaltung
physikalisch-therapeutischer Abteilungen Allgemeiner Krankenhäuser*



WESTDEUTSCHER VERLAG · KÖLN UND OPLADEN 1966

ISBN 978-3-663-06639-2 ISBN 978-3-663-07552-3 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-663-07552-3

Verlags-Nr. 011653

© 1966 by Westdeutscher Verlag, Köln und Opladen

Gesamtherstellung: Westdeutscher Verlag

Inhalt

Einführung

1. Aufgabe der Untersuchung 9
2. Vorbereitung und Durchführung der Untersuchung 10
3. Beschreibung der Krankenhäuser 11

Abschnitt I – Leistungsstruktur

1. Leistungen insgesamt 14
2. Leistungshäufigkeit 15
3. Gliederung der Leistungen nach Anwendungen 16
4. Anteile der Anwendungen 20

Abschnitt II – Arbeitsaufwand und Arbeitsablauf

1. Analyse des Arbeitsaufwandes 26
2. Analyse der Arbeitsverteilung 43
3. Arbeitsaufwand und Anwendungsdauer 61
4. Anwendungsverbund und Gruppenanwendungen 67
5. Warte-, Umkleide- und Nachruhezeiten der Patienten 68

Abschnitt III – Empfehlungen für die Planung

1. Struktur der Tätigkeiten 73
2. Zeitbewertung für Behandlungstätigkeiten 77
3. Anleitung zur Personalplanung (Beispiele) 82
4. Beziehungen zwischen Organisation und Arbeitsplätzen 85
5. Arbeitsplätze und Einrichtung 87
6. Funktionseinheiten 92
7. Bedarf an Behandlungsplätzen (Funktionseinheiten) 96
8. Räumliche Gliederung 103

Abschnitt IV – Zur Verwaltung und Kostenrechnung

1. Leistungsanforderung, Leistungserfassung und Leistungsabrechnung 108
2. Arbeitsplanung 113
3. Ermittlung der Kosten 113

Tabellenanhang 117

Literaturverzeichnis 129

Vorwort

Die »Physikalische Therapie« ist – nach GROBER – die Wissenschaft von der Anwendung physikalischer Energien für die Behandlung von Krankheitszuständen. LAMPERT hebt außer der krankheitsheilenden die ausgeprägte gesundheitsfördernde Wirkung der Physikalischen Therapie hervor. Sowohl GROBER als auch LAMPERT sehen die Physikalische Therapie, die Arzneibehandlung (medikamentöse Therapie), die Chirurgie und die Psychotherapie als gleichberechtigte Teile der ärztlichen Behandlungslehre bzw. als hauptsächliche Heilverfahren. Die von GROBER in die Physikalische Therapie noch einbezogene Röntgentherapie hat sich inzwischen – gemeinsam mit der Röntgendiagnostik – in Form der fachärztlichen Disziplin Radiologie verselbständigt.

Eine eindeutige Abgrenzung der Begriffe »Physikalische Therapie« und »Naturheilverfahren« ist offenbar schwierig. Nach Auffassung VOGLERS decken sich Ausdrücke wie Naturheilverfahren, Physikalische Therapie, Physiatry und Physiotherapie zwar weitgehend, aber nicht vollständig, so daß sie nebeneinander gebraucht werden können. Als Titel seines 1964 erschienenen Werkes wählte VOGLER die international gebräuchliche Bezeichnung »Physiotherapie«; das anwendungsbezogene Kapitel seines Buches heißt dagegen »Technik und Verfahrensweise der Physikalischen Therapie«. – Für den nachstehenden arbeitsanalytischen Bericht, der nicht die ärztliche Behandlungslehre, sondern die Durchführung von Anwendungen zum Gegenstand hat, wird die Bezeichnung »Physikalische Therapie« verwendet.

Die wachsende Bedeutung des physikalisch-therapeutischen Verfahrens zeigt sich nicht nur an der zunehmenden Zahl von Kliniken und Sanatorien, z. T. überwiegend auf Prophylaxe oder Rehabilitation gerichteter Art, sondern vor allem auch innerhalb der allgemeinen stationären Krankenversorgung. Die »Physikalische Therapie« hat die frühere »Bäderabteilung« weitgehend abgelöst und ist als besondere Abteilung zum festen Bestandteil der Allgemeinen Krankenhäuser geworden. Obgleich jede physikalisch-therapeutische Abteilung relativ hohe Investitionen und Betriebskosten erfordert, sind die Kenntnisse über den Arbeitsablauf, Personalbedarf, Raumbedarf und die notwendige Einrichtung noch unvollständig. Das Deutsche Krankenhausinstitut e.V. (DKI) hielt es deshalb für erforderlich, die Arbeit im Bereich der Physikalischen Therapie in (Allgemeinen) Krankenhäusern zu untersuchen, um die Beziehungen zwischen Leistungen, Arbeitsaufwand, Arbeitsablauf und Nutzung der Arbeitsplätze weiter zu klären. Ein vom Kultusminister des Landes Nordrhein-Westfalen im Januar 1961 erteilter Forschungsauftrag ermöglichte diese Untersuchung.

Für die Untersuchung zeichnet der Vorstand des Deutschen Krankenhausinstituts verantwortlich, insbesondere im Rahmen ihrer Fachbereiche die Herren Dipl.-

Kfm. Dr. S. EICHHORN, Lehrbeauftragter der Universität zu Köln und der Universität Düsseldorf, Architekt R. J. SAHL, Dr. med. F. VONESSEN, Beigeordneter und Stadtobermedizinaldirektor a. D. – Die Bearbeitung des vorliegenden Berichtes lag bei den Herren Dipl. oec. K. HÄHNCHEN, K. H. HUNGER und Dipl.-Kfm. F.-J. RUNGE. Weitere Mitarbeiter waren die Herren Dipl.-Kfm. J. FEHLER und Architekt R. WOLF.